

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr

Anzeigen-Preise

Dresdner Nachrichten Dresden.  
Gesamtnummer 25 241  
Preis für Nachdrucke: 200 Pf.

Dresden und Umgebung der möglichst regelmäßige Auflage monatlich 12. 50.—  
oder durch das Post bei möglichst regelmäßigen Berichten monatlich 12. 50.—  
Die 1. polig 12 mindestens 12. 50.— außerhalb Sachsen 12. 50.— Familien-  
ausgaben, Abgaben unter Steuer- und Abgabengesetz, 1. polig 12. 50.— und 2. polig  
12. 50.— Nachdruck, Abdruckspäckchen auf Zettel. Ausländische Aufträge gegen  
Vorauszahlung. Ganzsachnummer 12. 50.— Sonntagsausgabe 12. 50.—

Schriftleitung und Hauptgeschäftsführer:  
Marienstraße 36/40.  
Druck u. Verlag von Siegl & Reichenbäck in Dresden.  
Postleitzahl-Serie 1028 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Fertigstellung der bayerischen Antwort.

### Unterbreitung bestimmter Vorschläge.

Von unserem Sonderberichterstatter.

München, 1. Aug. Die Antwort des bayerischen Ministerpräsidenten an den Reichspräsidenten wird am Donnerstag abgesandt werden. Unser Münchner Vertreter erhofft, daß der Ministerpräsident die Antwort entworen hat und bestimmte Vorschläge unterbreiten wird. Der Entwurf der Antwort ist den Minister übergeben worden, die ihre redaktionellen Änderungen und Vorschläge zu dem Manuskript angebracht haben. Es wird nun aus der gesamten Ansicht der Minister ein endgültiger Entwurf fertiggestellt, der morgen den Bayr. Mittelpartei, dem Bayr. Bauernbund und der Bayr. Mittelpartei unterbreitet werden wird, da diese drei Parteien der Regierung bekanntlich das Vertrauen aussprochen haben.

Selbstverständlich ist der Entwurf des Ministerpräsidenten streng vertraulich behandelt worden, doch darf gesagt werden, daß er im Tone genau so

verschulich und friedlich

gehalten sein wird, wie es der Brief des Reichspräsidenten war. Sozial wird die Antwort bestimmte Vorschläge enthalten und wahrscheinlich nach der Richtung gehen, daß über die Hoheitsrechte hinaus den Ländern bestimmte Garantien durch die Staatsverträge gegeben werden müssen. Dieser Vorschlag öffnet den Weg zu weiteren Verhandlungen und es ist interessant, daß auch Baden und Württemberg in ähnlicher Sinne bei der Reichsregierung vorkellig werden wollen, nämlich dahin, daß die bestimmten den Ländern zugesicherten Rechte auch durch Staatsverträge garantiert und verankert werden.

### Was die Koalitionsbildung bzw. die Regierungsbildung

angeht, so hat sich doch eine kleine Nuance ergeben, die vielleicht die Regierungsbildung noch auf einige Zeit zurückstellen dürfte. Der Bayr. Bauernbund hat nämlich heute in seiner Fraktion beschlossen, daß er zunächst einen Eintritt der Bayr. Mittelpartei in die Regierung nicht anstreben kann, solange nicht die Angelegenheit Berlin-München erledigt ist, um nicht durch das Vereinigen der Bayr. Mittelpartei in Berlin den Eintritt zu erweitern, als ob die ganze Angelegenheit durch rechts erschwert werden sollte. Der Bayr. Bauernbund steht weiter auf dem Standpunkte, daß auch vielleicht wegen des Wiedereintritts der Demokraten verhandelt werden könnte.

Man muß natürlich abwarten, wie sich die Bayr. Mittelpartei und die Deutsche Volkspartei zu dieser Stellung des Bauernbundes stellen werden. Man muß auch abwarten, ob die Bayr. Volkspartei sich eine derartige Befürwortung der nur 12 Mann umfassenden Fraktion des Bayr. Bauernbundes wird ohne weiteres gefallen lassen. jedenfalls geht die Sache nicht ganz so glatt, wie man anfangs geglaubt hat. Wir haben ja auch schon vor zwei Tagen angedeutet, daß in der Regierungsbildung sich Schwierigkeiten ergeben können. Im übrigen werden morgen die hinter der Regierung stehenden Fraktionen zu der ganzen Angelegenheit Stellung nehmen. Man kann nur hoffen, daß sich die Bayr. Mittelpartei und die Deutsche Volkspartei mit ihren 20 Mandataten absolut nicht vordringen brauchen. Die Bayr. Volkspartei ist ohne Bayr. Mittelpartei und Deutsche Volkspartei nicht in der Lage, irgend etwas durchzudrücken. Mit dem Bauernbund allein kann die Bayr. Volkspartei keine Regierungsbasis von Dauer bilden.

### Die Not des deutschen Volkes.

In einem Wahnsinnsirrwert vollziehen sich die Ereignisse, beängstigend, drohend und für uns unaufhaltbar. Der Auftrieb ist die wirtschaftliche Unvernunft von Versailles, die ein Poincaré auf die Spitze treibt. Ist die aus ihr ergebende Geldentwertung, die wie bei jedem fallenden Körper in immer schneller und schnellere Bewegung gerät. Ein Jahr hat es trotz des Londoner Ultimatums gedauert, ehe der Dollar von 56 bis auf 300 steigen konnte, und ein Monat genügte, um trotz des „rohmüttigen“ Märzoratoriums, trotz der noch gar nicht in Erscheinung getretenen Sachlieferungen, den Dollar um 300 Punkte bis auf 670 in die Höhe zu treiben. Unter den Fingern zerfällt das Geld, in den Bankhäusern schwanden einst riesige Vermögen, und aus der täglich, ja beinahe ständig steigenden maßlosen Teuerung traktiert sich die Verelendung des ganzen Volkes, legt sich die Erkenntnis lähmend auf alle seine Glieder, daß es nicht möglich ist, dem furchtbaren Abgrund zu entgehen. Heute steht am scheinbaren Endpunkt der rasenden Fahrt ins Elend Österreich, aber wenn wir glauben, dem Endpunkt gewaltig näher gekommen zu sein, dann sehen wir, daß Österreich schon wieder entschwunden ist, müssen wir erkennen, daß es, wie Süßland zeigt, vorläufig noch kein Wass und Niel für die Bereitstellung gibt, daß heute noch, im Zeitalter Billions-Menschlichkeit, Millionen dem Hungertode ausgeliefert werden können. Aber was das Merkwürdigste ist, man hört keinen Verzweiflungsschrei, man muß nur immer wieder sehen, wie gering die Erkenntnis unserer verzweifelten Lage ist. Vonderlip muß es uns und der Welt sagen, wie beängstigend unsere Wirtschaft um ihre Lebensmöglichkeit kämpft, wie drohend das Gefolge der Arbeitslosigkeit und sozialer Unruhen über uns schwebt. Ein Ausländer muß in flammendem Appell die Welt aufflören, wozu niemand mehr Veranlassung hätte als die deutsche Regierung. Ein Vonderlip muß unsere Augen von unseren inneren Streitigkeiten, mit denen Regierung und Parlament einen ganzen schicksalshohen Monat zubrachten, fort- und auf die furchtbare Lage Deutschlands lenken. Ereignisse sind über uns herabgebrochen, deren Leben hätte genügen müssen, den Abgrund zu entdecken und die elnnütige Abwehr zu organisieren. Der Zusammenbruch der Reparationspolitik und damit die Auslieferung Deutschlands an die Gnade eines Poincaré, eine Gnade, die die internationale Finanz mit einer Dollarsteigerung von 300 Punkten bewertete, die Befreiung der deutschen Souveränität durch die Finanzkontrolle, die uns nichts einbrachte hat, im Strudel der Ereignisse sogar kaum beachtet wurde, das Schaffen auf den monatlichen Ausgleichszahlungen von 40 Goldmillionen, trotz ihrer Unmöglichkeit, haben die Einheitsfront im Innern nicht gelassen. Aber die Not droht nicht nur von außen. Während früher jeder Markttag immerhin eine erhöhte Beschaffung und Ausfuhrmöglichkeit der Industrie brachte, scheltern heute diese wenigstens scheinbar günstigen Einwirkungen an der Geldknappheit und Kreditnot, die den Devisen- und Rohstoff-kauf unterbindet, die auch bei günstigen Absatzmöglichkeiten Betriebs einschränkungen mit sich bringen. Verschärft wird diese Krise durch den bewirchenden Aderlass der Zwangsanschaffung mit seiner Blutentziehung für die Wirtschaft, durch die infolge der langen und harten Winters beängstigend schlechte Ernte und vor allen Dingen durch die alle Aussicht überstiegende riesige Kohlennot, die in der letzten Sitzung des Reichskohlenrats eine erschreckende Beleuchtung erfahren hat. Wenn wir uns heute wie in jedem Jahre die brennende Frage vorlegen, wie wir in diesem Jahre durch den Winter kommen werden, so kann niemand versichern, daß uns noch niemals drohenderes und unheilvolleres Gewölk umgeben hat als in dem Schicksals Sommer dieses Jahres.

Die Abgängigkeit, mit der wir unserer Not gegenüberstehen, mit der wir fatalistisch auf eine Hilfe von außen warten, und die Furcht vor einer unpopulären Politik sind heute unsere größten Gefahren; denn sie lassen uns auch die Wege nicht gehen, die zwar keine endgültige Rettung, wohl aber eine erhebliche Vinderung der Krise bedeuten würden. Die Reparation, der Hauptgrund unserer Not, ist unerfüllbar. Niemals wird die deutsche Wirtschaft die Mittel aufbringen können, um den poincaristischen Wahnsinn Tatsache werden zu lassen, aber zu der fatalistischen Lage, wie sie uns der Reichskohlenkommissar entstellt, braucht es nicht zu kommen, wenn wir uns auf einen der fundamentalen volkswirtschaftlichen Säulen, den von der Notwendigkeit der größtmöglichen Steigerung der Utoproduktion — bei uns Kohle und Landwirtschaft — besonnen hätten und bestimmen könnten. Infolge der riesigen Kohlentribute an die Entente stehen uns heute trotz der bedeutenden Steigerung der Arbeiterzahl im Kohlenbergbau nur noch zwei Drittel des Friedensverbrauchs an Kohle zur Verfügung. Die Arbeitsleistung aber geht gerade in der letzten Zeit bedrohlich zurück, beträgt doch der Förderungsrückgang im Ruhrgebiet gegen März dieses Jahres täglich 40 000 Tonnen. Und das in einer Lage, wie wir sie bedrohlicher noch nicht kennen gelernt haben; denn die Kohlenknappheit erdrückt unsere Wirtschaft und insbesondere die Ausfuhr, unsere einzige Hoffnung. Wir sind heute bereit so weit, daß eine große Anzahl von Hochöfen stillsteht, daß unsere Ausfuhr an Hüttenfabrikaten nicht nur aufgehört hat, sondern daß wir den eigenen Bedarf nur mit Hilfe von französischer, belgischer und luxemburgischer Einfuhr befriedigen können. Einfuhr statt Ausfuhr in Folge Kohlennot! Während wir ferner im Frieden jährlich nahezu eine Million Tonnen Cement ausführen konnten, sind wir heute zu einer ständigen Cementeinfuhr gezwungen. Selbst Behörden und Kommunen müssen bereits

## Bor den Londoner Besprechungen.

### Keine Begrenzung der Tagesordnung durch Frankreich.

Paris, 1. Aug. „Journal des Débats“ teilt, offenbar beeinflußt, zu den bevorstehenden Besprechungen in London mit: Obwohl das Programm, an das sich das Londoner Kabinett zu halten scheint, vielleicht nicht angeht, die Pariser Regierung vollauf zu befriedigen, werde letztere sich wahrscheinlich nicht verpflichtet fühlen, in bezug auf die Begrenzung der Tagesordnung Vorbehalte einzumachen. Ueberdies seien in den kommenden acht Tagen noch wichtige Verhandlungen möglich. (W. T. B.)

Paris, 1. Aug. „Journal des Débats“ schreibt zu den bevorstehenden Londoner Verhandlungen: Es ist nicht möglich, Deutschland eine neue Atempause zu gewähren, wenn nicht endlich eine strenge Kontrolle der deutschen Finanzen erreicht würde. Außerdem würde ein Moratorium die Lage Deutschlands nicht im mindesten verbessern. Man hat nur zu lange gewartet, und es ist Zeit, sich über ein allgemeines Programm zu verstständigen, das eine Regelung der deutschen Schulden durch Liquidierung der interalliierten Schulden, durch die erwähnte Kontrolle, durch eine Priorität für die eigentlichen Reparationen und die Auslegung einer deutschen Auslandsanleihe ermöglichen würde. Alles andere wird nur Geschwätz sein und die Ursachen des europäischen Kriegs nur weiter nähren. Bestenfalls wird man sich auf ein kurzes Moratorium von 4 bis 6 Wochen unter den von Poincaré formulierten Bedingungen einigen. Dann wäre aber die bevorstehende Konferenz nur von mittelmäßigem Nutzen und es bliebe die Lage ungefähr wie zuvor. Wünscht man das wirklich in London, wo man uns so oft vorgeworfen hat, die entscheidenden Beschlüsse zu verschleppen, und wäre es nicht vorzusehen, sofort den Dingen auf den Grund zu gehen? (W. T. B.)

### Die Vertretung Belgiens.

Paris, 1. August. Nach einer Havas-Meldung aus Brüssel wird Belgien auf der Londoner Konferenz, die wahrscheinlich am Freitag beginnen wird, durch Thieuwius und Jasper vertreten sein. (W. T. B.)

### Wieder ein amerikanischer „Beobachter“.

Gärtner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“. Paris, 1. Aug. Die Meldung der „Chicago Tribune“, wonach die amerikanische Regierung zu den Londoner Besprechungen nicht offiziell eingeladen, jedoch durch einen Beobachter vertreten sein soll, ist bisher noch nicht bestätigt worden. In amerikanischen offiziellen Kreisen steht man aber die Meldung der „Chicago Tribune“ als wahrscheinlich den Tatsachen entsprechend an.

### Bor neuen französischen Gewaltakten?

Berlin, 1. August. In hiesigen diplomatischen Kreisen befürchtet man, daß die französische Regierung die Frage der Ausgleichszahlungen zu Gewaltakten gegenüber Deutschland benutzen werde. Poincaré werde kaum warten, bis diese Angelegenheit im Einklang mit den französischen Exekutiveregierungen gelöst ist. Da die Reichsregierung in ihrer Antwort an Poincaré ausdrücklich betont, daß sie auf die französische Note nicht eher endgültig eingehen könne, bevor sich die übrigen alliierten Regierungen zu dem deutschen Einigungsgesetz geeinigt hätten, und da ferne die französische Regierung in ihrer Note eine Frist von 10 Tagen zur Annahme ihrer Forderungen festlegte, glaube man, daß die französische Regierung fraglos die Note habe, ohne Frage zu der anderen Alliierten besondere Maßnahmen gegen Deutschland zu ergreifen. Man vermutet, daß Poincaré eine Aktion im belgischen Gebiet veranlassen werde. Zur Begleichung dieser Vermutungen werden Poincarés Argumente und seine in den letzten Tagen gemachten Neuerungen aufgeführt.

Dollar (Freiverkehr): 678





Kleineren gemischten Innungen sämtliche 85 sächsischen Schuhmacher-Innungen an mit rund 5000 Mitgliedern, 2000 Gesellen und 2500 Lehrlingen.

Personalstellen im Geschäftsbereiche des Justizministeriums. In den Ruhestand sind versetzt worden: Landgerichtsdirektor Dr. Kühn in Chemnitz, Amtsgerichtsdirektor Böhmer in Bautzen und Dr. G. A. Müller in Freiberg. Entlassung aus dem Justizstaatsdienst ist beabsichtigt worden: dem zum Oberregierungsrat im Bereich des Reichsministeriums für Wiederaufbau ernannten Landgerichtsdirektor Dr. Winkelmann in Dresden. Ernannt worden sind: der Hilfsarbeiter im Justizministerium Landgerichtsdirektor Dr. Kittel zum Ministerialrat im Justizministerium, die Hilfsarbeiter im Justizministerium Amtsgerichtsdirektor Dr. P. Werner und Hofmann sowie der Amtsgerichtsdirektor Dr. Starke in Leipzig zu Landgerichtsdirektoren. Die Amtsgerichtsräte Handtke in Neustadt und Lüdermann bei dem Amtsgericht Leipzig zu Amtsgerichtsräten.

Todesfall. Im Alter von 97 Jahren verstarb hier Herr Julius v. Graba, der Gründer der Graba-Werke, Blechverarbeitungsfabrik in Meissen. Beim Übergaue seiner Firma an die Aktiengesellschaft für Kartonagenindustrie in Dresden wurde der Verstorben in den Aussichtsrat gereicht, dem er seit nunmehr 25 Jahren angehörte.

Die Familie von Freyendell-Rath ist durch einen tödlichen Unfallsfall in tiefe Trauer versetzt worden. Heiligabend einer Motorbootsfahrt bei Helsingfors in Finnland ertrank am 26. Juli vor den Augen der Eltern deren jüngster Sohn Eben Heinrich, geboren am 7. August 1913 in Dresden. Herr Menzel von Freyendell und dessen Tochter, die Kammerfräulein Minnie geb. Rath wohnten mit ihren Kindern erst einige Tage zur Erholung in Helsingfors, als das Unglück geschah. Alle Rettungsversuche waren vergebens. Die Beerdigung des Kindes hat in Helsingfors bereits stattgefunden.

Zur Wohnbewegung im Transportgewerbe. Infolge Tarifstreitigkeiten zwischen den Unternehmern und Arbeitern im Transportgewerbe war, wie gemeldet, ein Schiedsgerichtsverfahren eingeleitet worden, das am Montag vor dem Arbeitsministerium zum Abschluss gebracht wurde. Nach dem Schiedsgericht wurden die Wohnsäfte der sächsischen Transportarbeiter durchschnittlich in allen vier Ortsklassen um 300 M. je Woche erhöht, so daß die Wohne jahr betrugen: 1470 M., bzw. 1410, bzw. 1265 Mark. Die Nebenkostenzuschläge sind um rund 8 M. und die Sonntagsarbeitszuschläge um 10 M. erhöht worden.

Eine Erhöhung des Bollerlohnlofts kündigten die Fuhrherren-Innung zu Dresden, die Schwunggemeinschaft der Fuhrunternehmer von Dresden und Umgegend und der Verein Dresdner Spediteure im Anseiten dieser Nummer an.

Bollerbau im Zoo. Heute, Mittwoch, beginnt auf dem diesmal vom Garten abseits abgesperrten Schaustellungsplatz eine Bollerbauausstellung, die das bunte Bollergerichtsloft der Ausstellung vom 21. bis 25. August nach Süden sich erstreckende. Am Donnerstag ist die Darstellung zu bringen vorgesehen. Außer den vergleichenden Regerstämnen sind es besonders Kraber und Tiere, die diesem durch das fruchtbare Altwasser reich gesägten Lande das Gepräge verleihen. Die in der Schau vereinigten Vertreter dieses Bollergerichts zeigen uns wilde Kriegsäste und die schönsten Baumkunststücke, die fonderbar vortrefflichen Bauweise und die rasselhaften Feuerzünze der Terwische, die den Eindruck machen, als ob ihnen das Feuer überhaupt nichts anhaben könnte.

\* Die Vortriebe der Jahresausstellung Deutscher Arbeit wird nach kurzer Unterbrechung wieder fortgesetzt. Das Postamt, 4 M., und bringt u. a. Gewinne von 5000 M., 3000 M., 1000 M.

Scheinkaufsausstellungen. Einzelhändler und Großhändler, Dienst, Mittwoch, 10 Uhr, Seidenherstraße 12; Vorstadtkino, D. K. K. "Das Judentum". - Anfang der Kaufmannslagerung im D. K. K. Morgen, Donnerstag: Dienst und Unternehmensabend: Vorstadtkino von 10 bis 12 Uhr. Sonnabend/Sonntag: Streife durch die Kreis- und Mainzstädte. Morgen, Donnerstag, 8 Uhr: Vorstadtkino im Sommertheater, Magdeburger Straße. 15 Jahre als Steward zur See im Orient", Besitzerleiter Schramm.

Schwere Unfälle. Ein in der Pionierhäuserstraße wohnhafter, 27 Jahre alter Gasbehälterarbeiter H. Br. verunglückte am Dienstag früh in der Seide 1928 anstatt beim Abholen seines, 48-jährigen schweren Gasrohrs dadurch schwer, daß unter der schweren Rohr eine Bohr brach und er unter ein solches Rohr zu liegen kam, wodurch er einen linsenförmigen Oberleibschwund, eine Rückgratverletzung und blutige Verlebung an im Gesicht erlitten. Werner erlitt in der Nacht zum Dienstag ein in der Höhe wohnhafter, 60 Jahre alter privatlebender Kaufmann durch aufdringendes Fensterglas einen unheilvollen Tod. Alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Löblich verunglückte er auf dem Friedrichsäder Bahnhofe der in der Döbelner Straße wohnhaften, 27 Jahre alte Angestellte Alfred Paul Händel dadurch, daß er zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen geriet.

Virna. Sein 25jähriges Amtsjubiläum als evangelischer Geistlicher feierte gestern, am 1. August, Superintendent Dr. Zwerner in Pirna. Der Jubilar wurde, nachdem

er seit 1886 die Lehrtätigkeit ausgeübt hatte, 1897 Professor in Reichenberg bei Kosten, 1905 berief man ihn an die Evangelische Kirche zu Dresden, am 18. November 1915 zum Stadtsozialer und Superintendent von Pirna.

Burgklaß. Wie damals meldete, wurde vor längerer Zeit hier eine Frau ermordet aufgefunden. Jetzt entdeckte man beim Roggenschniden zwei Teile eines Spazierstocks. Das fragliche Roggensfeld liegt gerade der Nordseite gegenüber. Dem Vermachtnach hat die Polizei sofort durch Befragung von Zeugen festgestellt, daß es sich bei diesen Stocken um den Spazierstock des des Mordwesens verdächtigen Kurfürst handelt. Als ganz besonderes Talbestandmerkmal soll, wie der "Burgt. Ans." meint, an der Brücke des oberen Stockels ein Büschel brauner Haare gefunden werden, die teilweise mit Blut zammengesetzt gewesen sein sollen. Hoffentlich gelingt nunmehr auch noch die Aufzündung der Nordwaffe, die zum Durchschneiden des Falles benutzt worden ist. Auf die von der Staatsanwaltschaft Chemnitz ausgelegte Belohnung von 3000 M. für sachdienliche Mitteilungen wird nochmals hingewiesen.

Königsworther. Das am Sonntag vormittag in Dörgenhausen an der Kreuzung der Straße Königsworther-Wittichenau mit der Eisenbahn verunfallte Auto gehörte dem Fabrikbesitzer Schnable aus Spremberg. Es

wurde an der genannten Kreuzung von einem Sonderzug erfaßt, der von Hohenwerda den dortigen Eisenbahnerverein nach Cunnewitz beförderte. Die Straße bei Dörgenhausen ist infolge der zahlreichen Kurven außerordentlich unübersichtlich. Infolgedessen bat der Chauffeur erst kurz vor dem Bahnhügel das Herannahen des Juges bemerkert. Er versuchte durch Einschaltung der höchsten Geschwindigkeit noch vor dem Zuge die Bahnkreuzung zu passieren, mußte aber in diesem Moment die Geschwindigkeit etwas abbauen, weil er mit einem Prellbock vollständig. Diese Verzögerung um Sekundenlänge brachte es mit sich, daß der hintere Teil des Kraftwagens von der Zugmaschine erfaßt, das Automobil herumgeschleudert und in ein Sumpftor geworfen wurde. Der Besitzer des Automobils war sofort tot. Die übrigen Insassen, Frau und Sohn Schnable und der Chauffeur, erlitten schwere Verletzungen. Der Sonderzug, der einen Sanitätwagen mit Arzt bei sich führte, hielt sofort, nahm die Verwundeten auf und brachte sie nach Wittichenau, wo sie im Krankenhaus Aufnahme fanden. Der hintere Teil der Karosserie des Automobils ist vollkommen zertrümmt, während der Motor intakt geblieben ist.

### Schwurgericht.

Ein außerordentlich trübes Sittenbild entrollte die Verhandlung gegen den Getreuen der Reichswehr Paul Janik aus Ulitz wegen versuchten Mordes und Diebstahls. Nach dem Eröffnungsschlusshut am 17. April abends gegen 10 Uhr in der Schanzenvorstadt den Bericht gemacht, seine Geliebte, die 22 Jahre alte Arbeiterin Emma Ehrlig zu erschießen. Weiter wurde er beschuldigt, der Zimmervermietner verm. Gehre verschiedene Sachen gestohlen zu haben. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Hübler, die Verteidigung war Rechtsanwalt Wolfsch übertragen worden. Janik lernte die Ehrlig im Februar 1921 kennen. Diese unterhielt vorher einen Verhältnis mit dem Handlungsbüchlein Voigt. Janik war als Gewerkschafter der Reichswehr eingetreten, er befand sich beim Reiter-Regiment 7 in Dresden. Wehrlos kehrte er als Urlauber aus dem Mädchen zurück, während dieses wiederum zweimal auf Kosten des Angeklagten nach Breslau gefahren kam. Kurz vor Übertreten dieses Jahres hörte Janik, daß seine Geliebte die er ernstlich zu bestrafen gedachte, ihm unterwegs sei und u. a. mit Voigt wieder verkehre. Ohne Urlaub zu haben, fuhr er am Gründonnerstag mit dem Schnellzug nach Dresden und nahm auch als Offiziersbüchlein die Armeevisite seines Leutnants mit. Nach kurzer Ansprache war das Verhältnis schließlich wieder hergestellt, obgleich Janik allerlei Dinge ganz unstillliche Art in Erfahrung gebracht hatte. Es kam dann bis zu den Neterlagen mehrfach zu näherem Verkehr, während die Ehrlig ihrerseits auch noch mit Voigt ausgehen wollte. Am ersten Osterfeiertag entstand eine Eisfußschlägerei auf dem Postplatz, wo die ungetreue Geliebte mit Voigt zusammengetroffen war, während Janik abends von ihr aufgenommen wurde.

Am zweiten Osterfeiertag wollte das Mädchen angeblich mit ihrem ehemaligen Liebhaber am Schloßplatz Schluß machen, inzwischen wartete Janik vergeblich eine Stunde um die andere auf dem Albertplatz. Infolgedessen lauerte er am Königsbrücke Platz die Rückkehr der Ehrlig auf, die mit Voigt nach Döbeln kam. Janik folgte, wurde aber von seinem Nebenbuhler bemerkt. Als Janik an das Fenster geklopft und die Ehrlig herausjog, feuerte er zunächst einen Schuß und dann noch zweimal in das Jägerhäuschen, worauf er flüchtete. Alle Augen waren schlagartig. Am nächsten Vormittag bestellte er das Mädchen nach dem Polizeipräsidium unter fingierter Begründung, offenbar in der Absicht, die Ehrlig und sich dann selbst zu töten. Als die Geliebte am Polizeipräsidium eintraf und Janik bemerkte, möchte sie Polizeibeamte aufmerksam, es gelang Janik, über sich der Verhaftung zu entziehen. Er flüchtete nach der Heide, konnte jedoch später festgenommen werden. Im Gefäß des entzückten Liebhabers wurden zwei Ketten vorgefundene, welche nähere Angaben enthielten, weshalb er zu der Tat ge-

schritten. Der eine war so abgesetzt, daß wenn die Tat glücklich und er auch seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt habe. Die Ehrlig mußte als Zeugin aufgeboten, daß sie zu gleicher Zeit als Verlobte des Angeklagten mit ihrem liebhaber Liebhaber verkehrt habe. Die ganze weitere Bezeichnung verließ für sie ungünstig, so daß die Zeugin als die moralisch schuldige und Angeklagte vor den Geschworenen stand. Bereits vor Eintritt in die Vernehmung war der Ehrlig den üblichen Befehl abgenommen worden, zweimal hatte sie dann glotzt in größtmöglichster Weise die Wahrheit gesagt, und erst auf ganz eindeutigste Vorhaltung der Vorwiegenden die Wahrheit bekannt. Während des Osterfeiertages hatte Janik noch der Frau Gehre, bei der er sich ansieht, verschiedene Sachen gekohlt, um diese zu verstehen, und sich Geld zu verschaffen.

Der Staatsanwalt ließ die Anklage auf versuchten Mordklags und Diebstahl. Nach dem Wahlprüfung der Geschworenen wurde Janik wegen versuchten Mordklags und Diebstahls zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Am heutigen Mittwoch ist Verhandlung überzählig gegen den früheren Hilfspostschaffner Hans Erich Kreische aus Dresden wegen einfacher und schwerer Unterschlagung im Amt, sowie wegen Diebstahl.

### Der dresdache Mörder Blume.

Wie im Vorabendblatt gemeldet, hat der Buchmacher Blume, der vor einigen Tagen in der kleinen Thüringensche einen Geldbrieftäger beraubt und ermordet wollte, noch weitere in Berlin verübte gleichartige Verbrechen eingeschlagen, denen drei Menschen zum Opfer gefallen sind. Über diese Mordtaten haben wir seinerzeit am 19. September 1918 und am 4. Januar 1919 folgendes berichtet:

Eine schreckliche Ausklärung hat das Verschwinden des 37 Jahre alten Geldbrieftägers Albert Weber gefunden. Beim Abielen des Hauses in der Spandauer und Kaiser-Wilhelm-Straße durch Kriminalbeamte wurde im vierten Stockwerk des Eckgrundstücks Spandauer Straße 88/89 in der Wohnung der Schneiderin-Büttner Marie Rühle der Geldbrieftäger Weber in einem der beiden Bödenzimmer, auf einem Bettlaken liegend, tot am Boden auf. Nach den bisher angestellten Ermittlungen sollen vor kurzer Zeit bei der Witwe Rühle zwei junge Buschens ein Zimmer gemietet haben und darüber einen Frau Rühle und dann den Brieftäger ermordet haben.

Im Hotel Adlon wurde am Freitag, den 3. Januar 1919, der 38 Jahre alte Geldbrieftäger Oskar Lange erdschossen. Er drückte auf und wurde am Donnerstag vormittag getötet. Er lag schon einige Minuten auf dem Boden, nachdem Lange schon einige Beleidigungen 8000 Mark Bargeld und 41 Geldbriebe mit hohen Beträgen bei sich. Die Befrei- und Geldbrieftäger wurde bei dem Ermordeten unbeschädigt, aber leer aufgefunden. Geld und Geldbriebe waren geraubt. Das Zimmer, in dem der Mord entdeckt wurde, gehört zu einer Flucht von Räumen des ersten Stockwerks, die bis Donnerstag ein angeblicher Hausbesitzer von Winterfeld aus Hamburg inne hatte.

Durch die Dresdner Kriminalpolizei wird uns anderweit noch folgendes berichtet:

Der aus Amsterdam geflüchtigte Buchmacher Wilhelm Blume war in Dresden auf der Windmühlenstraße 18 wohnhaft, er gab sich als Schriftsteller Eilers aus, in seinem Quartier wurde umfangreiches Gedächtnis vorgefunden und von der Polizei beschlagnahmt. Als Schriftsteller Eilers hatte Blume ein englisches Lustspiel "Simill" übersetzt und umgearbeitet, das vor einiger Zeit im Dresdner Albert-Theater zur Aufführung gekommen war. Der Verbrecher ist von sehr großer, kräftiger Statur; er macht nach außen hin einen anständigen Eindruck, so daß ihm die Hausbewohner derartige Verbrechen nicht zuschreiben. Blume, der eine offenbar erhebliche Kopfverletzung durch Sturz erlitten hatte, wurde im gleichen Krankenauto mit dem verletzten Polizeiwachtmeister nach dem Friedrichsäder Krankenhaus gebracht. Dort traf er bald nach der Einlieferung der Kriminalinspektor Heibel und der Kriminalhauptwachtmeister Gräbner ein, die den gefährlichen Verbrecher lange Zeit verhört und deren Bemühungen zwecklos die rasche Auflösung auch der Berliner Verbrechen zu danken ist.

Was die Berliner Morde anbelangt, so hatte Blume am 7. September 1918 unter dem Namen eines Buttergroßhändlers Adolf Stubenrauch bei der Witwe Rühle in der Spandauer Straße 88 Wohnung bezogen und den Geldbrieftäger Weber dorthin gelöst. Mitte in der Aufführung des Verbrechens begriffen, was dann die Witwe Rühle plötzlich hinzugekommen, die dann auch sofort ermordet worden ist. Am 2. Januar 1919 kam dann der Raubmord an dem 38 Jahre alten Geldbrieftäger Lange im Hotel Adlon in Berlin zur Aufführung. Der Verbrecher wohnte zu jener Zeit als angeblicher Hausbesitzer Hans v. Winterfeld aus Hamburg im Hotel. Bei der Ermordung waren ihm in diesem Falle über 8000 M. Bargeld und 33 Wertbriefe mit weit über 50000 M. deslaierter Wertangabe in die Hände gewählt, weil es das größte war, wo die meisten Wertsendungen eintrafen. Alle Ermittlungen nach dem angeblichen Buttergroßhändler Stubenrauch und dem Hausbesitzer Hans v. Winterfeld waren bisher vergeblich gewesen, bis sie jetzt in Dresden der Schleier gelüftet hat.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Erhöhung der Prüfungsbücher bei der Dresdner Gewerbeschammer.

Es sind erhöht worden: die Gehaltung- und Einschreibebücher auf 20 M., Weißer Prüfungsbuch auf 10 M., Goldpräfungsbücher für Maurer und Zimmerer auf 20 M., Weißer Prüfungsbuch für Ausländer auf 1000 M. Ferner hat, wie schon gemeldet, die Kreishauptmannschaft Dresden die Gesellenprüfung geahndert.

#### Auslösung der 4 prozentigen Teilschuldherrschaften der Handelskammer Dresden.

Von den 4 prozentigen Teilschuldherrschaften der Handelskammer Dresden sind in diesem Jahre bei der im Monat Juli gerichtlich vollzogenen Auslösung die Kammern 81, 108, 160, 248, 267, 291 zugezahlt worden. Deren Kapitalbetrag wird bei der Sachsenbank zu Dresden oder bei dem Bankhaus Webe, Gründel in Dresden am 2. Januar 1928 zur Zahlung gelegt. Auch nicht zur Zahlung vorgelegte ist die Nr. 297 dieser Teilschuldherrschaften.

#### Sparkasse der Stadt Dresden.

Nach den Bestimmungen über die Gewährung zinsbaren Darlehen gegen Veräußerung von Wertpapieren und Sparzinsenbüchern beträgt der Zinsstab 1% über den Lombardzindestarif des Reichsbanks; er wird deshalb infolge der Erhöhung des Leichterwerts nach dem 1. August an 8% festgelegt.

#### Oeffene Stadtrentstelle in Plauen.

Beim Rate der Stadt Plauen ist eine Stadtrentstelle im September dieses Jahres zu besetzen. Rendite 8%, Gruppe XII, mit Auszahlungsmöglichkeit nach Gruppe XIII. Die Zahl erfolgt mindestens auf sechs Jahre. Bewerbungen mit Lebenslast und Bezugsnamen sind bis zum 15. August d. J. beim Stadtverordneten-Vorsteher Oberamtsrichter Dr. Otto Eisenacher Straße 8 einzureichen.

#### Bereinskalender für heute.

Gedenktagen. Sommer- und Ludwig-Nichter-Kinderfest, Lindenbachs Bad.

#### Beschläge für den Mittwoch.

Pfiffspuppe; Dosenlockenschärmen und geschmorte Kirschen. Dosenlockenschärmen: ½ Pfund Stoffen werden in ½ Liter Wasser (oder halb Milch halb Wasser) über Nacht geweckt. Am folgenden Tage vermischt man sie mit Zucker und einem Glasel angemischtem Eiswasser und gibt sie in eine Pfanne zum Rösten. Man gibt ihr etwas Margarine dazu, wenn der Zuckr anfangt braun zu werden und lädt den Schärmen unter ständigem Wenden und Sieben mit der Gabel fertig. Dauer 20 Minuten.

## Sachsen-Gauzug nationaler Arbeiter.

Der im vorigen Jahre in Leipzig gegründete Gauverband Sachsen des Deutschen Arbeitersbundes (Mitglied des Nationalverbands deutscher Gewerkschaften), hielt am Sonntag in Borna seine diesjährige Tagung ab. Aus dem vom Gaugeschäftsführer Lubinski (Leipzig) erstatteten Bericht ging hervor, daß in Sachsen die Bewegung in steter Aufwärtsentwicklung begriffen sei. Mit vier Verwaltungsstellen wurde der Gau im vergangenen Jahre gegründet, heute sind schon 18 Abteilungen vertreten. Aus dem weiteren Bericht war zu entnehmen, daß die national gesinnten Arbeiter auf der Arbeitsstelle dem schärfsten Terror ausgesetzt seien. Nach einem längeren Referat des Haupugeschäftsführers Oeh (Hannover) über die Aufgaben der Organisation in der Gegenwart, wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

"Die deutsche Baulagung des Deutschen Arbeitersbundes, bestrebt, weit darauf hin, daß die Lage der Arbeitnehmer sich fortwährend verschärfende Erhöhungen der Löhne immer höher gestalten, solange die erzielten Mehreinnahmen den Arbeitnehmern in Form von unerschwinglichen Steuern und Preisen für Lebensmittel und Gewerkschaften abgenommen werden, solange keiner Versammlung reiner Weg, eine Befreiung der Lage der Arbeitnehmer herbeizuführen. Die Versammlung erwartet, daß die Regierung sich auf Wohnungen befreit und diese durchführt, mit denen den Niederstandnahmen der ungetreuen Fertigkeiten Preissteigerungen durch Rücken und Schleuder Einhalt geboten wird. Sie erwartet ferner von der Regierung, daß sie die in der Versammlung veranlaßte Vereinigungstreite schafft und alle diejenigen zur Betriebsvorstellung zieht, die mit Terror und Bedrohung gegen ihre Mitarbeiter vorgehen, sie brotlos machen und damit auch die Reichsverfassung untergraben. Die Versammlung erwartet von den Arbeitgebern, daß sie dem Betriebsrätegesetz und der zuständigen Arbeitsordnung gemäß nach Recht und Ordnung in den Betrieben leben. Überprüfung der Betriebsräte und solche von Angehörigen der Gewerkschaften sind im Interesse der Autonomie aufzuknüpfen und die Bevölkerung zur Befreiung zu bringen. Zum Schlusse erwartet die Versammlung von den national gesinnten Arbeitnehmern, daß es sie mit aller Entschiedenheit gegen den Terror Front machen. Sie fordert die noch unorganisierten auf, von der Vereinigungsfreiheit im nationalen Sinne Gebrauch zu machen und sich dem Nationalverband Deutscher Gewerkschaften (Deutscher Arbeitersbund, Leipzig, Burgstraße 20) anzuschließen."

## Pilzernie.

Durch den Krieg, der uns zur Erfassung aller im Lande vorhandenen Nahrungsquellen zwang, ist zweifellos die Verbreitung der Pilzkenntnisse außerordentlich gefördert worden, wogegen auch die Behörden in verständnisvoller Weise beigetragen haben. Trotz allem wird auch heute noch der Pilzreichtum der heimatlichen Wälder lange nicht genügend verwertet. Immer noch verbergen alljährlich Tausende von Sennern der scharfen Schwämme. In erster Linie ist es die Furcht vor Vergiftungen, die die Bevölkerung vom Pilzfämmeln abhält. Gewiß sieht man jedes Jahr, kaum daß die Pilzernie begonnen hat, von Pilzvergiftungen, die nicht selten tödlich verlaufen. Erst in den letzten Tagen ging durch die Blätter, daß in der Gegend von Magdeburg drei Menschenleben einer Pilzvergiftung zum Opfer gefallen sind. So groß ist nun freilich die Gefahr einer Vergiftung nicht, daß man, wie viele leider es immer noch tun, überhaupt auf das Pilzfämmeln verzichten möchte. Wie des Öfteren festgestellt worden ist, handelt es sich bei Erkrankungen nach dem Genuss von Pilzgerichten meist gar nicht um wirklich giftige Arten. Es ist eine noch viel zu wenig bekannte Tatsache, daß die Pilze sehr schnell in Aerebung übergehen und dann leicht Vergiftungserscheinungen hervorrufen. Der beste Speisepilz macht hierzu keine Ausnahme. Man sammle daher nur frische Pilze und bereite sie sogleich zu. In Wirklichkeit gibt es unter den vielen Pilzarten, die der heimatische Wald- und Wiesenboden hervorbringt, nur wenige giftige. Die Zahl der scheinbar giftigen oder ungenießbaren schrumpft dank der Arbeit der Pilzforscher immer mehr zusammen.

Der gefährlichste der Giftpilze ist der Knollenblätterpilz am, den man sich genau einzprägen muß. Von den drei Arten wählt bei uns der gelb-weiße und der grüne. Der gelb-weiße Knollenblätterchwamm kommt am häufigsten von beiden vor, wird aber in seiner Gesäßlichkeit von dem grünen übertrifft. Da die Giftwirkung sich erst 10 bis 20 Stunden nach dem Genuss bemerkbar macht, also zu einer Zeit, wo das Gift bereits in den Blutkreislauf übergegangen ist, so kommt die ärztliche Hilfe meist zu spät. Nicht selten sind die Vergiftungen auf Beisestellungen mit dem Champignon, Perlpilz oder Pantzerpilz zurückzuführen. Es muß überhaupt davor gewarnt werden, diese Pilze in ganz jungem Zustande zu sammeln, da sie die hervorstechenden Unterscheidungsmerkmale noch nicht aufweisen. Ein wertvolles Heilungsmittel ist das Merkblatt, das der Landesauschuss zur Verbreitung volkstümlicher Pilzkenntnisse unter dem Titel "Der häusliche und gesellschaftliche Giftpilz" herausgegeben hat und das in der Zentralstelle für Kleingartenwesen, Dresden-L. Königsgasse 1, 2, zum Preise von 1 M. zu haben ist. Oberlehrer Herrmann, der bekannte Dresdner Pilzforscher, beschreibt die beiden genannten Pilze wie folgt: Gelblich-weißer Knollenblätterchwamm: Hut weiß, gelblich-weiß, gelbgrün, mit größeren oder kleineren Haarwurzeln bedekt, fleischig; Blätter weiß, Stiel wie der Hut, 6 bis 10 Centimeter hoch, oben wohl über der Mitte mit zartem Haartricht, unten mit dicker harter Bandaderter Knolle, Geruch wie rohe Kartoffeln. Grüner Knollenblätterchwamm: Hut olivgrün, glatt, seldennartig glänzend, anfangs glotzig, später ausgebreitet, Blätter grünlich-weiß, Stiel weiß mit grünen Flecken, am Grunde von einer großen, hängenden Blüte eingehüllt, die in der Jugend den ganzen Pilz umgibt, zartbürtiger Rind, darüber sehr fein gestreift, Geruch süßlich.

Weitere gefährliche Giftpilze kommen in Frage: der Satanspilz, der aber meist auf Kalkboden wächst und in Sachsen nur ganz vereinzelt nachgewiesen worden ist. In Sachsen kommt der besonders in der Lausitzer Heide, dem Paradies der Dresdner Pilzfischer, wächst, für den alten Satanspilz gehalten. Ein stark giftiger Pilz ist ferner der Wolfsschlüpfung. Auch durch den Kartoffelbohrer werden gefährlich-schädliche Wirkungen hervorgerufen, ebenso durch den Fliegenpilz, von dem es drei verschiedene Arten gibt, und den filzigen Mückling, den sogenannten "Maggipilz". Während man den Kerlspilz unbedenklich sammeln kann (sein bestes Merkmal ist der rosarote Scheitel), ist bei dem Pantzerpilz Vorsicht am Platze.

Man sammle nur die Pilze, die man genau kennt. Allgemein gültige Erkennungsregeln für die Genießbarkeit der Pilze gibt es nicht; z. B. ist das Blauauflaufen des frischen Pilzfleisches kein Zeichen für die Ungeeignetheit. Auch Geruch und Geschmack sind kein zuverlässiges Erkennungszeichen, ebenso wenig schmieriges Aussehen. Bladen und Schnecken suchen giftige und ungenießbare Pilze in gleichem Maße heim. Fast unausrottbar scheint der Volksüberglaupe, daß man durch einen silbernen Löffel oder eine Zwiebel, die man dem Pilzgericht beigelegt, die Giftigkeit feststellen könnte. Wird der Löffel oder die Zwiebel nicht schwarz, so glaubt man, daß die Pilze eßbar seien. Das Mittel ist durchaus irrgärtig und ganz wertlos. Am besten ist es, sich einen guten Pilzkennern anzuschließen, fletching die Pilzberatungsstelle, die zur Pilzzeit in allen größeren Orten eingerichtet wird, in Anfragen zu nehmen, und die Pilzliteratur eifrig zu studieren. Erfreulicherweise gibt es eine ganze Reihe trefflicher Bücher. Sicher wird man dann die Zahl der Pilze, die man genau kennt, recht bald vermehrern, und man wird auch Arten nach Hause tragen und mit Genugverzehr können, die von der Mehrzahl der Pilzfischer noch gemieden werden. Dazu gehören außer dem schon erwähnten Gegenpilz der schwachhaften Krempeling, der Hallimasch, der Schmeißling, der Stockschwamm, der rötlche Ritterling und viele andere. Besonders zu empfehlen ist eine Veröffentlichung an den Pilzausstellungen der Volkschule, die unter Führung von Oberlehrer Knauth stattfinden.

## Turnen — Sport.

Mus und Sport.  
Sportphilosophische Betrachtungen von Karl Meitner-Hedert.  
(Nachdruck verboten.)

Wischen den Sprüchen in der "Weisheit des Brahmanen" von Rückert blüht ganz verborgen die Zeile: "Wenn du den Mut verlierst, verlierst du auch die Kraft . . ." womit gesagt sein will, daß bei gescheitertem Mut ein Werk, möge es körperlicher oder geistiger Kraft entkommen, versummen und verkippen muß. Der Mut ist auch das Fundament des Sports, und jeder Sportler weiß aus eigener Erfahrung, daß der Mut inwendig im Herzen sitzt, und daß ein mutiges Herz ausschlagend für jeden sportlichen Erfolg ist.

Im Anfang war der Mut. Dann erst kam der Sport. Die jagd- und kampffreudigen Geschlechter unserer Vorfahren nahmen schon frühzeitig die Trennung der Starken von den Schwachen, der Mutigen von den Mutlosen vor, und als sich mit der fortschreitenden Kultur den Völkern die stämmige Lebendigkeit erneutete, so finden wir den Mut als Sport entwickelt, um Schwertgefecht gegen wilde Tiere oder den eberbürtigen Gegner beginnen, ist das Vorbild des mutigen Parteien geblieben, das heute noch in gemäßigten Formen dem Sport vorleuchtet. Mut gehört zum Sport. Ob es sich um Lauf oder Sprung, um Schwimmen oder Fußballpiel, um Ringen oder Boxen handelt, — mit Mut muß der Sportler sich dem Element oder dem Partner stellen. Die Entwicklung des Sports brachte es mit sich, daß der Mut im Sinne des modernen Sports nicht nur als drausgängerische Antriebskraft gehandhabt werden kann, sondern eine Verinnerlichung aufweist, eine Verbesserung, die sich in wägenden und messenden Gehirnfunktion äußert. Der entscheidende Faktor für den Sportler ist heute der Mut als moralische Qualität. Die moralische Qualität des Mannes ist entschlossenheit und Aufräumung auf und bildet den einzigen zuverlässigen Maßstab für reelles Können. Dadurch sind unsere Sportkämpfe nicht als Stammtiale in dem Sinne aufzufassen, daß Kampf ein durch Mut allein bedingtes Werk anderer Kräfte gegen einander besteht, vielmehr ist die Art der modernen Sportkämpfe als Spiel aufzufassen, das die Eigenart der persönlichen Eigenschaften auffommen läßt und überlegene Kombinationsfähigkeiten und spielerischen Reizen weiten Belästigungsräum gewährt. Beim Fußball erreicht dieser Stil den höchsten Repräsentationsausdruck. Darum finden wir in dem Fußballspiel auch bei unveränderlichen, alten Prinzipien die sichtbare Erweiterung der Tendenz, Fortschritt in der Kampfkunst und erhöhte Qualitätsspiel. Das ist erfreulich. Denn noch vor Jahresfrist schien es, als ob durch die ungeahnte Ausbreitung des Fußballsports an Stelle der Spielart in Neinkultur die Methode stämmischer Draufgänger überhand nehmen würde. Wie beim Fußball so führt sich auch bei allen anderen Sportdisziplinen "Mut" als Funktion in mathematischer Auflösung, als Tätigkeit, die Kraft und Geist in Abhängigkeitsverhältnis stellt. Dafür hat die Sportwissenschaft noch kein tragbares Maß gefunden. Aber die leistungssportliche Maßnahme des Mutus kommt neben der leistungssportlichen Betätigungsform schon dadurch zum Ausdruck, daß man unter Leibesübung heute nicht mehr eine Nutzübung als Kraftübung, sondern eine Betätigungsform des ganzen Menschen versteht, eine Betätigungsform, die eine Steigerung der Tat- und Widerstandskräfte in sich einschließt.

Mut im Sport will eine Konkurrenz entfalten. Mann gegen Mann, Alte gegen Jüngling, Volt gegen Bolt. Der sportliche Wettkampf soll den hochadigen Gegner anstrengen, angereut von Mut, bestellt vom Chrysos, die Sportleistungen auf die höchste Stufe zu stellen. Nicht des Sieges, sondern der sportlichen Leistungen wegen! Das ist nur bei den Sportdisziplinen der Fall, die freie, ungehinderte Entfaltung zulassen. Wenn wir aber kritisch die Sportwettbewerbe untersuchen, so finden wir, daß die meisten nicht ein Kampf miteinander, sondern ein Kampf gegen einander vorkreuzen. Es kann sich also die Leistung des Mutus im allgemeinen nur so weit durchsetzen, als sie durch den Widerstand des Gegners nicht ausgehoben wird. Darum suchen und finden wir "Mut" als Qualitätsbegleitern nicht dort, wo im sportlichen Wettkampf zwei gleich gut trainierte und gleich technisch wie taktisch ausgebildete Gegner auseinanderstoßen, sondern dort, wo zwei ungleiche Rivalen sich gegenüberstehen. Dort tritt der Mut als klassische Erscheinung in ausgemachter Einzelaktion, in maschinennäherem Zusammenarbeiten von Kraft und Geist auf. Dort wird der Mut das Grundprinzip des Kampfspiels.

## Merdesport.

Vorauslagen für den 2. August.  
Hannover. 1. Mennen: Blücherin, Pad. 2. Mennen: Thalee, don, Faschingstee. 3. Mennen: Clerck, Narr. 4. Mennen: Soldau, Florone. 5. Mennen: Norden, Duxier. 6. Mennen: Bentz, Jugal, Traumdeuter. 7. Mennen: Pendit, Dunnen. 8. Mennen: Rakebinder, Wan II.

## Bermischtes.

\*\* Liegemagen 2. Klasse mit Bettwäsche. Die Schlafwagen 2. Klasse, die bisher nur auf den Straßen von Berlin nach München, Köln und Königsberg laufen, sind eigentlich nur Liegemagen, die den Reisenden ein bequemes Auskreden ermöglichen sollen. Um nun diese Liegemagen zum Schlafabteil zu vervollständigen, werden neuerdings bei den Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebusbands Anweisungen auf Bettwäsche ausgegeben, für die im Wagen eine Schlafdecke mit Ueberzug, ein Bettlaken und ein Ueberzug für ein Bettlaken gegen eine Leihgebühr von 50 Pf. und ein Kopftuch gegen 10 Pf. geleistet wird. Da der Schlafwagen 2. Klasse 100 Ml. mehr kostet und außerdem die Löschung einer Fahrkarte 2. Klasse bedingt, bedeutet der "Liegemagen mit Bettwäsche" immer noch eine bediente Erfahrung.

\*\* Um das blaue Band des Ozeans. Die Frage nach dem Schnellheitsrekord auf dem Atlantischen Ozean ist wieder einmal in den Vordergrund getreten, und zwar sind es deutsche Schiffe, die leider unter fremder Flagge mit an erster Stelle um das blaue Band des Ozeans ringen. Das größte "Ozean-Derb"y", das seit dem Kriege stattgefunden hat, wird zwischen sechs großen Dampfern auf einer Wettkampf von Southampton nach New York ausgeschritten werden. Die sechs Schiffe, die das Rennen machen, sind die "Mauretania", der "Bismarck", der als Dampfer der White Star Linie "Rajah" heißt, die "Berengaria", ebenfalls ein deutsches Schiff, die "Aquitania", "Olympic" und "Homeric".

\*\* Rattenpest als Schad. Eine schwere Strafe erhielten Diese, die in Bitterfeld nachts in eine Schreiberkolonie eindrangen. Sie lindnen eine Rattenfalle mit Inhalt, aus der sie tranken. Die Falle enthielt über Rattenfleisch. Die Schreiberbuben, die die schwere Gefahr für sich sofort erkannten, rissen nun selbst den Wächter und zwei Schreiberbuben herbei, die die beiden, die unterwegs bestimmtlos wurden, in das Kreiskrankenhaus brachten.

\*\* Absurda in den Alpen. Am Montag starb im Mothai beim Aufstieg auf die Jungfrau eine fahrlässige Partie, bestehend aus zwei Herren und einer Dame, von einer über 100 Meter hohen Felswand zu Tode. Die Leichen konnten geborgen werden.

\*\* Räuberdiebe. In der Berliner Stadtbibliothek, die 1921 durch aufsehenerregende Inkunabel-Diebstahl

Reich. 1. Orelat, Salat 7 Gomez, 2. Bokseratte, Brödlich. 3. Mennen: Gallert, Celli, 4. Mennen: Domherr, Arby, Helms. 5. Mennen: Wunderhas, Irene. 6. Mennen: Knusperchen, Blaue Forme II. 7. Mennen: Porphy, 11. Bokseratu.

Brunnwald, 1. August (big. Drachens). 1. Mennen. 1. Rotbart (W. Schneider), 2. Galateia, 3. Savoyard, Tot. 58 : 10. Platz 18, 16, 15 : 10. Werner: Rotbart, Totila, Frede, Roger Blue, Diel II, Stochob. — 2. Mennen. 1. Brundella (v. Hohenhauen), 2. Poet. Tot. 25 : 10. Platz 18, 15 : 10. Werner: Capitalist (ausgebr.), Ringan (gef.). — 3. Mennen. 1. Poet (Ginsinger), 2. Cro, 3. Cigarlin. Tot. 70 : 10. Platz 22, 27, 21 : 10. Werner: Bonado, Ritter Blaubart (gef.), Colmar II, Dobome, Blaute, — 4. Mennen. 1. Cischi (v. d. Bottenberg), 2. Lucifer, 3. Sieg. Tot. 90 : 10. Platz 30, 15 : 10. Werner: Detebard, Glottis. — 5. Mennen. 1. Tello (Langel), 2. Herzog, 3. Marol. Tot. 44 : 10. Platz 18, 18, 40 : 10. Werner: Civilius, Ed. Ordensritter, Händler, Rappeltopf, Rosenfeis, Tambour. — 6. Mennen. 1. Paul (P. Lewicki), 2. Meister, 3. Blas Markt. Tot. 60 : 10. Platz 18, 15, 17 : 10. Werner: Hahn, Geres, Paulus, Trugschuh, Parolus. — 7. Mennen. 1. Jodler (Blasius), 2. Blasius, 3. Melchior. Tot. 22 : 10. Platz 11, 15, 40 : 10. Werner: Detebard, Glottis. — 8. Mennen. 1. Blasius (ausgebr.), Alainina.

## Radsport.

Deutschland wieder bei den Radweltmeisterschaften vertreten? In Utrecht werden dieser Tage die Radweltmeisterschaften der U. C. I. ausgetragen. Gleichzeitig wird eine Sitzung der U. C. I. statt. Diese bestrebt, alle Länder, einschließlich der Mittelmächte, zu den nächsten Weltmeisterschaften 1923 einzuladen. Eine deutsche Beteiligung dürfte dann in höherer Aussicht stehen. Der erste Tag bringt die Entscheidung der Herrenfahrt über 1000 Meter. Sieger wurde nach einer großen Reihe von Vorläufen und drei Zwischenläufen der Engländer Johnson vor Egger und Armstrong. Radfahrer-Gesetz Trahan u. Ling. (S. A. B.). Am vergangenen Sonntag wurde das Helden-Erinnerungs-Mannschaftsfahrt über etwa 60 Kilometer aufgefahren. Die Ergebnisse sind: 1. Bittel-Slabod 8 Et. 19 Min. 45 Sek., 2. Holzrichter-Gründler 9 Et. 19 Min. 40 Sek., 3. O. Weizner-A. Weizner 9 Et. 19 Min. 40 Sek., 4. Kreuz-Schmid 8 Et. 20 Min. 58 Sek., 5. Peter-Wittmann, Weber-Nier und Tomme-Breitler aufgestiegen. Weiter veranstaltet der Verein am Sonnabend, den 12. d. M. eine Abendwanderung durch den Biedersgrund nach Bahnstadt. Tortelbisch gewöhnliches Beiläutefest mit Tänzen. Gäste herzlich willkommen. Rücksicht Versammlung am 15. d. M. abends 8 Uhr, im Vereinsheim "Goldenes Lamm". Radfahrer-Verein Wittenberghaus 1895 (S. A. B.). Die Meisterschaft des Vereins im Einzelrennen ergab einen überlegenen Sieg des Favoriten Erich Möller, welcher die Strecke in der Rekordzeit von 1 Et. 20 Min. 10,2 Sek. zurücklegte. Es ist somit sein dritter Sieg in der Meisterschaft des Vereins hintereinander. Ergebnis: 1. Erich Möller 1 Et. 20 Min. 10,2 Sek., 2. Otto Schmid 1 Et. 27 Min. 45 Sek., 3. Erich Horstmann 1 Et. 28 Min. 2 Sek., 4. Paul Schmid 1 Et. 29 Min. 10,4 Sek., 5. Felix Pulfert 1 Et. 30 Min. 28 Sek., 6. Paul Weide 1 Et. 30 Min. 34 Sek., 7. Albert Eichhorn 1 Et. 30 Min. 55 Sek.

Der Bezirk Dresden. S. A. B. hatte mit seiner am vergangenen Sonntag stattgefundene Konzert-Damaskuskahrt der Sächsischen Schweiz begünstigt durch seinen Johann Seiter, einen großen Erfolg. Bei schön die Fahrt selbst einen großen Genuss, so wurde er noch erhöht durch die herliche Bamburgen nach dem Rauenstein mit Abstieg nach Weitzig. Dafür amüsierte man sich bei Tanz und Spiel oder benutzte die Gelegenheit, die schönen Stunden entzerrt und so wurde zum Abschluss zum Schlaf angestritten. Nach einer schönen Nachfahrt kam das Schiff gegen 11 Uhr in Dresden an. Mit dem Bewußtsein, genugreiche Stunden verlebt zu haben, trennte man sich.

**Radsport.**  
Fußballspiel am Mittwoch. Heute, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, treffen sich Sportverein Guts-M. Niels und Wallensteinclub Spurius an der Polizeihauerstraße. Beide Mannschaften dürfen sich einen äußerst lebhaften und interessanten Kampf liefern, als dessen Sieger man die Alten erwarten. Wallensteinclub wird sich seiner Haut zu weben wissen. Am Sportfestwochenende am 20. August wird der Sächsische Sportvereinigung L. u. S. B. Südwelt gegenübertreten. War dort gespannt sein, wie sich Spurius aus der Affäre ziehen wird. An der Schützenstraße begegnen sich noch S. B. Fortuna und Paulusgäste L. u. S. B. Fortuna befindet sich in bester Form und sollte den Sieg nach Hause bringen. Auf dem Altmühlplatz sind S. B. Sturm und Sportfreunde 09 die Gegner, die dort um den Sieg kämpfen werden. Auch diese Spiele beginnen um 4 Uhr. Victoria Hoyt, Südweltmeister, gegen Dresden-Fußballring. Mit diesem Treffen crostet der Kreislauf seine Spielekt am 6. August, 4 Uhr nachmittags, im 1. Dresdner Stadion. Die vorher Mannschaft ist ein interessanter Gegner, der durch seine große Spielfähigkeit überrascht hat. Die beiden Spurius und Berliner Vereine mühten sich ihr deugen. Im Fortunawettkampf zwischen den Deutschen Meisterschaften unterlag dort nur knapp mit 0 : 1. Der Dresdner Fußbaltring wird den Südweltmeisters eine wichtige Mannschaft gegenüberstellen, die während der Spielseiten unter ihrem Trainer Vega Nevels gleich gelingt, so daß ein gutes Spiel erwartet werden kann. Die Victoria Hoyt ebenfalls blauhaarige Spielfleder hat, tritt Kling in Südwelt — blauhaarig gestrich — an. Als Schiedsrichter ist Hennersdorf vom D. S. B. tätig.

Wieder München, der Süddeutsche Meister, spielt nun bestimmt am 15. August, abends 6 Uhr, hier in Dresden gegen insb. Berliner Vereinen der berühmten, so erfolgreichen Schäfer-Ost wird von allen Sportfreunden auf lebhafte begrüßt werden.

## Vereinskalender

T. T. S. B. 1887. Spiel- und Sportabteilung: Heute, Mittwoch, Böllerwesen im Albrechtsbau, abends 6 Uhr. Wichtige Tageordnung: Eröffnen aller Pferche. — Schwimmabteilung: Rechtesten Kreisring Abteilungslösung nach dem Schwimmen im Neustädter Kaisino, Tal. 6. Ecke Luisenstraße.

stähle heimgesucht wurde, ist laut "B. B. am Mittag" ein neuer Diebstahl bemerkbar worden. Er betrifft ein besonders wertvolles Buch aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts

# Börsen- und Handelsteil.

## Österreichisch-ungarische Vorriegsanleihen.

Auf die erhebliche Verhinderung dieser Papiere und davon, daß sie nur denen zugute kommt, die ihre Stück nicht zur amtlichen Abstempelung einreichten oder im Sperrdepot ablieferter, haben wir bereits wiederholt hingewiesen. Zuletzt (Nr. 320) haben wir hierzu eine Notiz wieder, wonach die zur Ablieferung auffordernde Bekanntmachung der Kriegsregierung wegen ihrer irreführenden Auffassung unechtbar und es deshalb geboten sei, eine Schlußvereinigung der ehemaligen Stückbesitzer zu bilden, die sich die nachträgliche Vertretung der hier so empfindlich geschädigten Interessen zur Aufgabe macht.

Wir erfahren jetzt, daß die Bildung einer solchen Schlußvereinigung auch für Sachen im Werte ist, und das Interessenten, die ihre Antritten dem Bankhaus Hermann Schulz, Dresden, Schreibergasse 12, unter der Aufschrift "Schuhgemeinschaft" mitteilen, der Vereinigung beitreten können.

Von juristischer Seite hören wir, daß in der Tat die in große rückende Bekanntmachung vom 25. Januar 1922 (Headsatzes) Nr. 29 ebenso wie die Ausführungs-Anweisung vom 20. Januar 1922 in einer Form abgesetzt ist, als ob die Titelleigentümer zur Einlieferung ihrer Stücke verpflichtet seien. (Zur Anmeldung gelangen ... Die Anmeldung und Einlieferung hat in der Zeit ... zu erfolgen.) Da in Wahrheit eine Verpflichtung nicht bestand, hätte die Regierung dem irregulierten Publikum auf Antrag die eingesuchten Papiere zurückgeben müssen. Es ist zu erwarten, daß ein gemeinsames Vorgehen der Interessenten in dieser Angelegenheit, gegebenenfalls die Belehrung des ordentlichen Rechtsweges gegen den Reichsbischof, zu dem von den Beschädigten erstrebten Ziele führen wird.

**Berliner Produktionskurse vom 1. August.** Am Schwankungen hatte es am Dienstagmorgen auch heute nicht, denn das Morgenangebot der Toller zeitweise auf 100 M. zurück und stieg vormittags wieder über 100. Da gestern der hohe Euroland 670 M. war, so war die Lenden am Produktionsmarkt vormittags schwächer bei ansteigender Nachfrage der Käufe, die aber bei der Belehrung der ausländischen Zahlungsmittel wieder erneuter Kaufdrang blieb. Beide waren bezogen sich das auf Hafer und Getreide, die vom Herzen dauernd getragen blieben und von den Verkaufern nicht viel unter normalen Standen abgegeben wurden. Getreide war ziemlich ruhiger. Die Mühlen zeigten etwas mehr Kaufdrang, was von zweiter Hand leichter angeboten. Nicht ruhiger. Getreide waren gestern in den Provinzen großen Geschäft. Hier war es heute ruhiger. Hafer 1000, Mittwoch 1100, Sommergerste 1000, Speisefutterstoff 270-280, rote 240-260, blonde 280-300.

**Berliner Kaufmänner - Großhandelskurse - Preise** (ausführlich) für 50 Millionen ab Station: Weizen- und Roggenstroh, orangefreit 220-250, Haferstroh, braungeföhrt 220-250, Weizen- und Weizenstroh, braungeföhrt 220-250, Roggenstroh, lautige, gehobenes 220-230, Rümmstroh, loses, gehobenes 180-210, Hen, handelsüblich 180-200, Hen, gutes 200-250, Hen, mittleres 250-300.

**Die Tiefenkonsolidierung der Sächsischen Baukunst.** Es war natürlich, daß im Zusammenhang mit der Rückentwertung der Reichsbank von 5 auf 6% auch die privaten Notenbanken mit ihren Sätzen konsolidieren würden. Indes verdient hervorgehoben zu werden, daß auch bei der diesmaligen Rückentwertung der Sächsische Baukunst mit ihrer Maßnahme von denjenigen der Reichsbank und den übrigen privaten Notenbanken abweicht. Während letztere ihre Rate bekanntlich um 1 auf 6% hinaufgestellt hat und dementsprechend den Lombardzins um 7% - die Sächsische Baukunst ihrer Rate um 1% auf 6% für Wechseldiskont und auf 7% für den Lombardzins hinaufgehängt. Sowohl früher hatte das Sächsische Notenamt wiederholt eine von der Reichsbank und den anderen Notenbanken abweichende Diskontpolitik verfolgt, nur das von der Diskontpolitik der übrigen Notenbanken abweichende Vorgehen der Sächsischen Bank kommen in der Hauptzinslage lokale Gründe in Betracht, die in der Richtung liegen, daß die Sächsische Baukunst vor allem wohl für die sächsische Industrie sowie für die lokale Bevölkerung ausgelegt ist, die es wünschen kann, daß sie erscheinen läßt, ab und zu schwächer Diskontnahmen in Kraft zu setzen als die übrigen Institute. Daß über das Maß der anderen Notenbanken hinausgehenden Diskontsteigerung der Sächsischen Baukunst in einem weiteren Beleg für die angekündigten Weißwährungsziele im Deutschland und nach der "Frank. Arg." eine neue Begründung für die Annahme zu schenken, das wohl die Reichsbank mit ihrer neuen Diskontentwertung um 1% nicht ihr Auskommen finden, vielmehr wahrscheinlich über kurz oder lang zu einem weiteren Ansteigen der Diskontentnahme sich genötigt sehen wird.

**Bayerische Handelsskala.** Die Kurzversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz und die beantragte Gewinnverteilung. Es gelangt demnach für das Jahr 1921 eine Dividende von wieder 10% zur Auszahlung. Als Mitglieder des Aufsichtsrates wurden die turnusmäßig ausscheidenden Herren wieder und Herr Kommerzienrat Ludwig Hammann, Baudirektor a. D. in München, neu gewählt.

**Barmer Auszubühlwerke und Bleisulfatfabriken** vormalss Friedr. Kieslich. Die Kurzversammlung legte die Dividende auf 15% für die Stamm-, 9% für die Vorzugsaktien fest. Werner wurde beschlossen, das Aktienkapital um 5 auf 28 Millionen Mark zu erhöhen durch Ausgabe von 900 000 a. 1. Mai 1922 dividendenberechtigten Stammaktien, die den Aktienkursen auf Kurs von 175 % im Verhältnis von 2:1 zum Bezugspreis angeboten werden. Die Aussichten werden günstig beurteilt. — Der

\* Deutsche Glasstechnische Gesellschaft. Am 9. Juli d. J. fand in Frankfurt a. M. die Sitzung einer in der Hauptversammlung vom 16. Juni d. J. des "Verbandes der Glasindustrie Deutschlands" als Vertretung der verschiedenen Fachverbände der Glasindustrie gewählten Kommission statt, die sich mit der Frage der Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten in der Glasindustrie beschäftigte. Nach mehrstündiger Ausprache kam einstimmig zum Ausdruck, daß die deutsche Glasindustrie gegenüber der wissenschaftlichen und technischen Erforschung des Glases anderer Länder stark im Rückstand sei. Unter Anwendung großer Mittel machen unsere wirtschaftlichen Gegner schon seit langen Jahren gewaltige Anstrengungen, die Führung in der Glaskunst zu erlangen. Die Erkenntnis, daß die wissenschaftliche Forschung die Grundlage jedes technischen Fortschrittes ist und bleiben wird, hat den Entschluß herbeigeführt, auf breiterer Grundlage die Deutsche Glasstechnische Gesellschaft (D. G. G.) zu gründen und hierbei einen großen Teil von Fachleuten einzuschließen. Zweck und Ziel sollen in einer demnächst in Berlin stattfindenden Hauptversammlung unter Vorlage der Richtlinien zu den Sahungen und des Arbeitsprogramms der neuen Gesellschaft bekannt gegeben werden. Diese erbläßt u. a. neben ihrer Hauptaufgabe: der Förderung der glastechnischen Forschung und Verbesserung der Technik, die Förderung des Unterrichts an Hoch- und Hochschulen, Abhaltung von wiederkkehrenden Versammlungen mit wissenschaftlich-technischen Vorträgen, Ausbau der Fachliteratur, sowie der Nachschleifen als ihr Arbeitsgebiet. Es wird darauf ankommen, daß die Glasindustrie die Existenz der Gesellschaft von vornherein sichert, indem sie die Mittel in einer der Geldentwertung entsprechenden Höhe zur Verfügung stellt. Die Geschäftsstelle der D. G. G. ist mit der Wahrnehmung der vorbereitenden Arbeiten betraut. Die Adresse lautet: "Deutsche Glaskunst-Gesellschaft", Frankfurt a. M., Gutleutstraße 8.

\* Neue Auktion in der Brauerei-Industrie. Wie wir hören, hat die Voigtla.-Brauerei - Conrad-Brennerei - Aktiengesellschaft in Tettau die Stettiner Union-Brauerei kauft erworben. Nachdem die d. Voigtla.-Braueri-Union-Brauerei Aktiengesellschaft im Jahre 1920 die Wilhelmsburg-Brauerei-Aktiengesellschaft für Brauerei und Kornbrennerei mit Bierbrauerei übernommen hatte, bedeutet die jetzige Auktionierung der Union-Brauerei an sie eine weitere bedeutende Vergroßerung. Der Absatz, besonders jener der Brennerei-Abteilung, hat sich gegen das Vorjahr nicht unerheblich erhöht. Es ist bedächtig, die bisher nur an der Stettiner Börse eingeführten Bäcke ebenso auch in Berlin und Dresden einzuführen. Eine Kapitalerhöhung ist insofern per Union-Transaktion nicht bedacht.

\* Einfuhrkonsolidierung für die Leipziger Messe. In diesen Tagen fand im Sitzungszimmer des Reichamtes für die Wirtschaft in Leipzig eine Verordnung eines Vertreters der Außenhandelsstellen über eine Verordnung der Bemüthe zur Einfuhr zu bewilligenden Kontingente statt. Den Bünzlinen der ausländischen Aussteller wurde im allgemeinen weitgehend Rechnung getragen.

\* Versteigerung deutscher Grundbesitzes in Kamerun. Für die am 11. und 12. Oktober d. J. in London stattfindende Versteigerung von rund 40 Millionen Acres ehemals deutschen, von den Engländern übernommenen Grundbesitzes in Kamerun ist die Dicma-Hamilton & Sons als Auktionsator bestellt worden. Von Bedeutung hierbei ist, daß der Ertrag dieser Versteigerung eventuell dem Reparationsfonds überweisen werden und somit auf die deutsche Reparationshöhe angerechnet werden soll. Der Versteigerung gelangende Grundbesitz befindet sich in einem vorzüglichen Zustande: Elektrizitäts-Anlagen, Fabriken und große Pflanzungen versprechen für die Zukunft eine wirtschaftliche Fortführung der Anlagen. Zum Teil werden weitere Unternehmen errichtet, u. a. ist sogar der Bau einer Automobilstraße geplant.

\* Von den hanseatischen Börsenmärkten meldet und ein eigener Bericht: Der Hamburger Kaffeemarkt stand in der letzten Beziehung wiederum völlig im Banne des erneutnen Marktstuhs und der damit verbundenen abnormalen Heraufsetzung des Goldzollzuschlags um 1100 M. Weide-Häuser hatten zur Folge, daß sich eine kürmische Geschäftstätigkeit entwickelte, wie sie selten auf dem bisherigen Kaffeemarkt zu beobachten gewesen ist. Im Vorbergrunde des Interesses stand sofort greifbare vergolzte Potofware, in der sich eine äußerst rege Unternehmensstätigkeit zeigte. Sowohl der Kaffehandel, als auch das Inland stellen ganz bedeutsame Aufsätze an den Markt. Die von den Abgebern geforderten Preisforderungen wurden schlank bewilligt. Besonders die Verbraucher schritten zu weitgehenden Deduktionsstufen, da man noch durch rechtzeitige Endlösungen für den laufenden Bedarf zunächst gegen weitere Preiserhöhungsschüsse sichern will. Es war nicht immer möglich, der starken Nachfrage nach Potofware gerecht zu werden, denn die greifbaren Bestände im Hamburger Kaffeehof sind fast ausvergangen. Namentlich die geringen Santos-Qualitäten werden immer knapper. Es liegt dies in der Tatsache daran, daß in den letzten Wochen unter dem Einfluß der fallenden Marktentwertung sehr wenig Ablösungsmate gefunden wurde, so daß die stark geliebten Freihafensäger nur ungenügend mit neuen Ankünften von der See komplettiert werden konnten. Auch jetzt ist das Ablösungsgeschäft mit Brasilien ausreichend, denn die brasilianischen Angebote sind erneut bis um einen Schilling erhöht worden, ganz abgesehen davon, daß die ungeheure Devisenbewegungen die Hamburger Kaffee-Importeure zu strenger Zurückhaltung zwingt. Die Preise für Santos Superior werden die vorjährige Ablösungswelle einen Stand von 72 Schilling für prompte Ablösungen in Hamburg. Potofware wurde mit 86 bis 87 M. das Pfund unverzollt gehandelt. Zentralamerikanische Kaffees, die gleichfalls sehr begehrt wurden, notierten 88 bis 110 M. das Pfund unverzollt je nach Bedarfshäufigkeit. — Der

Hamburger Kaffeemarkt verfehlte gleichfalls in recht hoher Haltung. Beliebtes Paketware Kurzter Soßen war mit Mäßigkeit auf die andauernden Goldzollzuschüsse rege gefragt. Das Gesäß wäre noch wesentlich lebhafter gewesen, hätten nicht die harten Schwankungen am Devisenmarkt die Kauflust erheblich beeinträchtigt. Von den Exportgästen lagen wieder umfangreiche neue Angebote vor, die wiederholt zum Abschluß führten. So wurde Kaffee good fermentes August/September-Ablösung, erste Qualität der Zwischenreihe, mit 44 Schilling abgeschlossen. Thome Superior August-Ablösung war zu 54 Schilling als Hamburg, spätere Sichten zu 54 Schilling erhältlich. Bahia Superior August/September-Ablösung war zu 52 Schilling am Markt. — Der Hamburger Kaffeemarkt war auf der ganzen Linie sehr fehlt. Die Kauflast des Inlandes für sofort preisbare Ware hat erheblich zugenommen, obwohl die Abgeber ihre Forderungen für Brunsrode-Polo bis auf 15% Schilling erhöhten. Die erhöhten Preise wurden ganz bewilligt. Die späteren Lieferungstermine, die mit 14% Schilling offeriert wurden, standen so gut wie gar keine Beachtung. Neben dem leichten Inlandsgeschäft konnte auch das europäische Ausland wieder ganz beträchtliche Partien, unter Bevorzugung der billigeren Reisarten, im allgemeinen und auch die Meliorations in leichter Zeit fast zusammengekrampt, befördert werden. Die billigeren indischen Reisarten sind recht knapp geworden. Wiederholte Kaufte das Inland auch Bruskreis. — Der Hamburger Kaffeemarkt wies eine größere Befestigung der Preise auf. Vom Ausland zeigte sich eine sehr rege Nachfrage. Es notierte für 1 Kilo: Schwarzer Pfeffer 140 M., weißer Pfeffer 200 M., Piment 60 M., Macanudo 280 bis 290 M., Ingwer 120 M., Nelke 345 M., Japan-Zucker 140 M., ganzer Kanel, je nach Beschaffenheit, 200 bis 250 M., Rinti 115 bis 150 M., ganzer Karbamom 550 M., Kummel 100 M.

**Schiffsmärkte** (mitgeteilt von der Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Dresden-R.). Preisen-Verzeichnis: D. V. President Harding, bestimmt nach New York, am 27. Juli 9.45 Uhr abends in Cherbourg abgegangen. Bremen-Ural: V. Pragelac, bestimmt nach Rotterdam, Hamburg, Bremen, am 28. Juli in Maranham abgegangen. D. Minden, bestimmt nach Bremen, am 29. Juli 7 Uhr vormittags in Bremen angelommen. Bremen-Dänemark: D. Schlesien, bestimmt, am 27. Juli Berlin passiert.

## Wechselkurse im Freiverkehr am 1. August

### bis abends 6 Uhr.

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold in Dresden.)  
Holland (100 Gulden) 26 150. Dänemark (100 Kronen) 14 500. England (1 Pf. Sterling) 30 15. Amerika (1 Dollar) 678. Schweiz (100 Franken) 12 900. Frankreich (100 Franken) 5600. Italien (100 Lire) 8000. Österreich (100 Kronen) 1,20. Tschechoslowakei (100 Kronen) 1600.

## Leipziger Kurse vom 1. August.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 220. Leipziger Hypotheken-Bank 144. Süßsche Bant 200. Bank für Gründelby 175. Hertziger Kurs 1700. Maschinenfabrik Germania 588. Werkzeug Pittler 900. Veniger Maschinenfabrik 348. Botanwerke 920. Südmannwerke 405. Gaffenberg-Gardinen 1200. Leipziger Baumwollspinnerei 340. Leipziger Baumwollspinnerei 900. Leipziger Spülze 940. Leipziger Wollwärmerei 1500. Stöde & Co. 2150. Thüringer Wollspinnerei 1000. Träntner & Würfel 810. Altmärker Mechanische Weberei 910. Brauerei Siebold 325. Glaubiger Zuckerei 1520. Döbelle's Änderungszeitung 1012. Majore 720. Bäderbetrieb Gladbach 875. Ludwig Hüpfers 595. Karl Rämer 600. Kunststoffanstalt Groß 444. Buchbinderei Krichbaum 400. Leipziger Gummi 400. Piano-Zimmermann 470. Freiberger 515. Steinmetz & Pilz 222. Mauer & Co. 1008. Sächsische Bronze, Münzen 870. Hugo Schneider 660. Fritz Schulz 1175. Steinigung Gold 1840. Gotha-Oberhohndorf 3000.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma Rockabilly Georg Zeige in Dresden und als Inhaber der Schneidereiwerkstatt Georg Zeige in Dresden; — die Firma Reinhard Deibel in Kloster; — die Firma Gottfried Röhrle in Löbtau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden, das das Stamtkapital zwanzigtausend Mark beträgt und das Geschäftsführer ist der Baumwollentwickler Röhrle in Dresden; — die Firma Luppa-Knupper, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden; das Stammkapital zwanzigtausend Mark beträgt und das Geschäftsführer sind die Kaufleute Oscar Wilhelm Beck in Bobritzsch und Ludwig Eduard Pöschl in Dresden.

## Kaufleute, Rahmenabstellungen usw.

Althaus & Cie., Kaufleute, Bautzen, bestimmt nach Bremen, am 27. Juli 1922 abends 6 Uhr, ab 10 Uhr abends in Bremen abgegangen. Bremen-Dänemark: D. V. Pragelac, bestimmt nach Rotterdam, Hamburg, Bremen, am 28. Juli in Maranham abgegangen. D. Minden, bestimmt nach Bremen, am 29. Juli 7 Uhr vormittags in Bremen angelommen. Bremen-Dänemark: D. Schlesien, bestimmt, am 27. Juli Berlin passiert.

**BANKHAUS**  
**Neumann**  
**DRESDEN-A  
VIKTORIASTR. 3**  
FERNSPRECHER:  
20679, 27637, 29001

## AUSFÜHRUNG SÄMTL. BANKGESCHÄFTE \* ABTEILUNG FÜR HYPOTHEKEN & GRUNDBESITZ

heute	gest.	heute	gest.	heute	gest.	heute	gest.	heute	gest.
Leipzig, Gemm.,	—	400	—	Leipzig, Gemm.,	—	400	—	Leipzig, Gemm.,	—
Lang, Platten, Cm.	—	600	—	Lang, Platten, Cm.	—	600	—	Lang, Platten, Cm.	—
Leube, Brau.	2050	2015	Leube, Brau.	2050	2015	Leube, Brau.	2050	Leube, Brau.	2050
Leopold, Grau.	710	705	Leopold, Grau.	710	705	Leopold, Grau.	710	Leopold, Grau.	710
Lüdens, Grau.	675	675	Lüdens, Grau.	675	675	Lüdens, Grau.	675	Lüdens, Grau.	675
Lüdens, Blau.	675	675	Lüdens, Blau.	675	675	Lüdens, Blau.	675	Lüdens, Blau.	675
Lüdens, Grün.	675	675	Lüdens, Grün.	675	675	Lüdens, Grün.	675	Lüdens, Grün.	675
Lüdens, Gelb.	675	675	Lüdens, Gelb.	675	675	Lüdens, Gelb.	675	Lüdens, Gelb.	675
Lüdens, Weiß.	675	675	Lüdens, Weiß.	675	675	Lüdens, Weiß.	675	Lüdens, Weiß.	675
Leopold, Gold.	675	675	Leopold, Gold.	675	675	Leopold, Gold.	675	Leopold, Gold.	675
Leopold, Silber.	675	675	Leopold, Silber.	675	675	Leopold, Silber.	675	Leopold, Silber.	675
Leopold, Grau.	675	675	Leopold, Grau.	675	675	Leopold, Grau.	675	Leopold, Grau.	675
Leopold, Blau.	675	675	Leopold, Blau.						





## SOENNECKEN BONNA-FEDER

Hotel Pansdorf  
Wiener Platz 7, gegenüber Hauptbahnhof  
Inh.: W. Pansdorf u. Ph. Gernert  
Restaurant u. Diele I. Ranges  
Fernruf 14400

Aeltestes Weinhaus : Begr. 1783

**Antons Weinstuben**  
Bacchus-, Klosterstube, Wintergarten,  
Gämtliche, behagl. Räume. Familien-Verkehr,  
Sonntags- und Feiertage ab 8 Uhr nachm. geöffnet.  
Frauenkirche 2, part.

1921 **Mosel-Terrasse** 1921  
Schoppen-  
Weine Dachgarten Schoppen-  
Weine  
am Pirnaischen Platz  
Tel. 30845 Ecke Landhaus- u. Ringstraße. Tel. 30845  
Zimmer in großen u. kl. Abteilungen.

Neu eröffnet  
Alkoholfreies („Weiße“) Gasthaus  
Feldgasse 7 „Schleife“) Feldgasse 7  
5 Min. v. Hauptbahnhf. — Tel. 22741  
Fremdenzimmer, gute Küche, Zentralheiz.  
Johanna - Georgen - Allee 18, Hospiz, Saal  
Reitbahnstraße 34, „Sidonienhof“, Hospiz  
Wettinerstr. 5, 1., Speisehaus, 1 Min. v. Postplatz  
Winkelmannstraße 4 (Sanft), Speisehaus, Tel. 41909  
Preiswerte Abend- und Mittagstisch

**Ball-Anzeiger**

für Mittwoch den 2. August:  
**Gaihof Wölkisch** im Garten Gr. Konzertb.  
Apelle d. Stadtr. Stbt. 4. Dr.-Müll. Wdr. Bühnena.  
Schweizerkreis 1. Gr. Öffentl. Ballmusik.  
Hann. 7 Uhr.  
Endstation Linie 6 - Erstklassige Musik  
Neueste Tanzweisen  
Dresdner Verkehr.

**Wilder Mann**

**Obstverpachtung.**

Bei Rittergut Rammendorf bei Bischofswerda

fall ein großer Teil der bisländischen Obstbauern verpachtet werden. Gehöfte werden bis Sonntag den 6. da. Mts. erbeten. Württem. Kuschnell erlässt die Gesamtverwaltung.

**E. Calmann**

**Bankgeschäft**

Wertpapiere.  
Beratung und  
Verwaltung.  
Zinsscheine,  
Devisen.

**Hamburg** Neuer-  
wall 101.

Ich bin ständig wieder zu Hause von

**Brillanten**

Perlen, Smaragden, Gold- u. Silberwaren,  
und viele Unternehmungen, die meiner handelsgerichtlich  
eingetrag. Firmen beobachten zu wollen.

Strenge Discretion. Augsburger Hilt weg.

**Ernst F. Schmidt,** Ulandstr. 6, I.  
Tel. 42485.

Kostenlose Fachmannische Beratung.

**Meine**

Wäsche wird nur schne-  
weiß mit Seifenpulver  
**Schneekönig.**

# ZOO

Von Mittwoch, 2. August

## Agapelen und seine Rätsel

Somali, Schilluk, Kubler, Kraber, Tücher, türkische Kösterei, Zauberer, Wahrläger, Schwerhämpfer, Feuerländer, Bauchtänzerinnen u. a. m.

Eröffnungsvorstellung: Mittwoch nachm. 4 Uhr.

Heute Mittwoch-Sommernachtsball.

## Viktoria-Theater.

Heute 1/2 Uhr

Wiederholung der Varieté-Première.

Knape: Vestibil des Theaters.

## Königshof-Theater

Max Neumann's Gesellschaft. 1/2 Uhr.

„Neues Schlager-Programm.“

„Arno macht alles“, Burleske von Max

„10000 Mark“, Diebes-Burleske / Neumann.

Vollständig neuer Solotanz.

## Lüttich Théâtre

Kabarett (Tivoli-Palast) Varieté

das führende Haus

mit dem konkurrenzlosen

Schlager-Programm.

Täglich 8 Uhr. Künstlerklasse 10 Uhr.

1/2 Uhr jeden Mittwoch 1/2 Uhr

die vornehme Reunion.

## SARRASANI

Täglich 7,30 Uhr, Sonntag auch 3 Uhr

### Der erste Jubiläums-Spielplan:

### Ein Riesen-Erfolg!

5 Carras, die besten

Akrobaten der Welt.

La Berat, phantastische

Tanz-Schau.

Der Deckenläufer,

der Mensch als Fliege.

Außerdem

Sämannswürdigkeiten. 12

## Hugo Stolzenbergs Künstlerspiele

im TROCADERO

Vollkommen neues Programm

Original Jazz Band.

Telephone: 19520, 34873.

## Central-Theater-Diele

### Engelbert Milde Künstlerspiele

1. bis 31. August

Gastspiel

Hans Leibelt und Jenny Orff

in dem Sketch „Eine häusliche Szene“

Hans Leibelt, Vortragskünstler

Gerda Hermann, Heitere Lieder

Klein-Schmidt, Komiker u. Imitator

Käte Holz, Vortragskünstlerin

Brunhilde Freihoff, Tanzspiele

Rosel Steinitz

Direktor Engelbert Milde.

Am Flügel: A. W. Raecke

Salonkapelle: Köhler

Balkonwohlfahrt.

Oskar Jungbluth Sänger und Schauspieler.

Spielplanwechsel

Beide und täglich bis 1. Oktober:

Der heilige Pantoffelheld,

Ein kleines Brautgeschenk.

Am Schluss: Vorber. Wolf, Polp. 1. Ab. Volkstheater.

Uhr. 1/2 Uhr.

Monzner, Rittergut Rdt.

Poelen bei Meilen.

3 1/2. hellbr. Wallach

102 hoch, kug., verkauf

Oberzimmersdorf Nr. 17.

V. Ahngensberg.

2 edle

Kutschpferde,

Goldschädel, 170 hoch, 7- und

höher, zu verkaufen.

Monzner, Rittergut Rdt.

Poelen bei Meilen.

Ein Wurj

junger Jagdhunde,

8 Wochen alt, zu verkaufen.

Monzner, Rittergut Rdt.

Poelen bei Meilen.

Spülapparate

Spülmaschine, Glas,

Gefrier-, Unterglas,

Gefrier-, Waschmaschine,

Waschmaschine, Spül-

maschine, Spülmaschine.

Spülmaschine, Spül-